

Die Kirche von Ramsau, wo ein Adelsbesitz schon 1263 nachweisbar ist, der 1385 an Lilienfeld kam, ist ein kleiner, einschiffiger, spätgothischer Bau, welcher der unbefleckten Empfängnis Mariens geweiht ist. Auf dem Hochaltar steht in einer Nische eine hölzerne, zwei Meter hohe Statue der seligsten Jungfrau Maria mit dem Jesukinde. Maria trägt ein weißes Untergewand und ein himmelblaues, faltenreiches Oberkleid. Das Jesukind, verhältnismäßig zu groß, ist unbekleidet und trägt die Weltkugel in der Hand. Jährlich am Feste Christi Himmelfahrt kommt eine Procession von Dornau. Auch durchziehende Processionen besuchen die Kirche in Ramsau, welches seit 1782 eine Localie von Lilienfeld bildet. — Im Pfarrsprengel Ramsau befindet sich auf dem Höherberge eine kleine hölzerne Kapelle mit einem Marienbilde, zu welchem am Mariä Namensfeste Pilger kommen.¹⁾

X. Decanat: Ybbs.

Großpechlarn. König Ludwig der Deutsche schenkte im Jahre 831 den Landstrich um Pechlarn dem Altar St. Peter in Regensburg unter dem Bisthofs Baturich. Ohne Zweifel stammt daher aus jener Zeit die uralte Kirche St. Peter, welche vor der Stadt Pechlarn stand und im Jahre 1780 wegen Baufälligkeit abgetragen werden mußte. Da sie zu klein sich erwies, so wurde 1496 in der Stadt die jetzt noch bestehende Pfarrkirche erbaut, deren Presbyterium im gothischen, deren Schiff aber im neueren Stile gehalten ist. Die Kirche ist zu Ehren Mariä Himmelfahrt geweiht. Der Hochaltar besteht aus rothem Marmor und stand früher im Paulinenkloster zu Nieder-Ranna, D. M. B. Der Hochaltar wie die Seitenaltäre tragen Delgemälde vom Kremsier Schmidt.²⁾

Schriften erzählenden Inhaltes für die gebildete Classe und das gewöhnliche Volk.

Von Johann Langthaler, reg. Chorberr und Stifftshofmeister in St. Florian, Oberösterreich.

(Nachdruck vorbehalten.)

Erzählungen von Adolf Kolping, Domvicar und Präses des katholischen Gesellenvereines. Vierte Auflage. Fasse in Münster. 1879, 1881, 1883. Fünf Bände. 8°. Erster bis dritter Band. Preis M. 8.40. Vierter und fünfter Band. Preis M. 4.90.

Es ist das allgemeine Urtheil, daß Kolpings Erzählungen zu dem Besten gehören, was unsere Volksliteratur je geboten hat; sie standen zum größten Theile zuerst in den von Kolping verfaßten Volkskalendern; sie sind nicht das Product einer erfindungsreichen Phantasie, sondern wirkliche Begebnisse, von dem berühmten Volksmanne fesselnd erzählt. Welche Anziehungskraft Kolpings Erzählungsweise auf das Volk übte, hiefür gilt als Beweis, daß das von ihm redigirte Sonntagsblatt 30.000 eifrige Leser fand und jeder Geschichte wußte er mit großem Geschicke eine moralische Grundlage zu geben: das einmal zeigt er an einem Beispiele, wie weit man kommt, wenn man sich über den Stand

¹⁾ M. A. Becker, S. 492 ff. — Schweichhardt, VI. Band, S. 49 ff. — Kirchliche Topographie, VI., S. 352 ff. u. a. — ²⁾ Schweichhardt, XIV. Band, S. 105 ff. — Im Schematismus des Bisthums St. Pölten ist in der Pfarre Säusenstein auch die Filiale „Wallenbach mit einer Wallfahrts-Kapelle zu Steinbrünnl“ angeführt. Maria Steinbrünnl besteht seit 40–50 Jahren; das ursprüngliche, aus Holz geschnitzte Marienbildchen ist bereits vermorscht und beseitigt. Verschiedene Motivbilder hängen noch an Ort und Stelle. Leider kann der Seelsorger in dieser Kapelle keinerlei Jngereiz ausüben. (Mittheilung des H. H. Administrators.)

erhebt; ein andermal erzählt er von den schrecklichen Folgen der Proceßsucht; mehrere Erzählungen bringen lehrreiche Beispiele von unermüdlichem Wirken im Dienste der Nächstenliebe; die Jugend, männliche wie weibliche, findet Geschichten zur Warnung vor gefährlichen Leidenschaften, einige schlichte Männer aus dem Volke sind gezeichnet als wahre Lehrer christlicher Weisheit, so der Nachwächter Andres, der zeigt, wie jeder Stand, sei er auch noch so gering, zu Gott führen kann, und der Bettler Stephan, dessen Sterben erbaulich und ergreifend erzählt wird. Sie und da kommt ein fremdes Wort in den Erzählungen Kolpings vor, das ist aber auch das einzige, was wir aussetzen können. Der Preis sollte wohl auch niederer sein.

Wir fügen gleich an: Adolf Kolping, der Gesellenvater. Ein Lebensbild von S. G. Schäffer, Domcapitular und Generalpräses des katholischen Gesellenvereines. Mit dem Bilde und Jacintile Kolpings. Dritte Auflage. Ferd. Schöningh in Paderborn. 1894. gr. 8°. 336 S. Preis M. 4.—.

Mit großem Eifer hat Schäffer, der Nachfolger und Erbe Kolpings, die in verschiedenen Zeitungen und Kalendern zerstreuten Daten über die Lebensumstände und das sociale Wirken des berühmten Gründers der katholischen Gesellenvereine gesammelt zu einem fesselnden Lebensbilde, das zu keiner Zeit mehr Interesse bot, als jetzt, wo die Wogen der socialen Bewegung so hoch gehen und so viel über die Lösung dieser Frage gesprochen wird. Kolpings Beispiel zeigt den richtigen Weg, wie man die gewerblichen Kreise und besonders die Arbeiter zu religiösen und bürgerlichen Tugenden erziehen und dadurch vor Umsturzideen bewahren kann. Die Biographie ist eine Perle für Pfarr- und Gesellenvereins-Bibliotheken, von höchstem Interesse für alle Freunde der Arbeiter.

Ein wichtiges Buch, besonders für Bibliotheken in Städten und Märkten, ist: Der Doctor Fliederstrauch. Aufsätze über Familienleben und Erziehung von A. Kolping. Mit einem Vorworte von S. G. Schäffer. Zwei Bände. 8°. Schöningh in Paderborn. Preis M. 2.—. In Form einer Erzählung eine höchst lehrreiche Darlegung der richtigen Erziehungsgrundsätze.

Erlauschtes. Allerlei neue Geschichten, Schwänke und Gedanken. Von Josef Wichter. Risch in Wien. 8°. 333 S. gebunden in Leinwand. Das den früheren Werken Wichters gespendete Lob gebührt auch dieser seiner neuesten Sammlung von kurzen Erzählungen: er ist auch hier der humorvolle Erzähler, der auch die einfachsten Geschichten in eine anziehende, fesselnde Form zu kleiden weiß und immer das eine Ziel vor Augen hat, dem Leser nicht bloß „ein Lachen oder Weinen abzugewinnen“, sondern auch ihn zu „guten Thaten anzuregen“. Erwachsene aller Stände werden an den Wichter'schen Schriften eine ebenso fesselnde als nützliche Lectüre finden.

Katholische Volksbibliothek. Bei Karl August Seyfried & Comp. in München, Jahnstraße 24. Nicht so sehr um des Verlegers willen, als vielmehr aus Liebe zum leselustigen katholischen Volke empfehlen wir diese ohnehin schon sehr bekannte und verbreitete Bibliothek auf das beste. Soweit wir in die vergangenen Jahrgänge Einsicht genommen haben, enthalten sie sehr gute Erzählungen: viele Bändchen bringen uns die anerkannt vortrefflichen Erzählungen von Christoph v. Schmid, die ja unser Volk immer wieder mit Freude liest. Manch tüchtigen Autor aus älterer und neuer Zeit weisen die Titel auf; einige Bändchen freilich zeigen, daß der gute Wille allein noch nicht den Volkschriftsteller ausmacht und daß für Frauenzimmer oft die Stricknadel besser stünde, als die Feder, gute Tendenzen aber verfolgen auch sie, wie K. v. d. Mozel; Ansfähigkeiten sind ganz gemieden. In die neuen Serien dürfte eine Geschichte, zu deren Lesung Geduld und Leichtgläubigkeit gehört, kaum mehr Aufnahme finden, da die Manuscripte streng gesichtet werden. Die Bibliothek ist ganz in katholischem Geiste gehalten; der Preis ist bei einer ganz netten Ausstattung außerordentlich billig: ein Bändchen 6 kr. (etwa 60 Seiten), ganz in Leinwand gebunden 15 kr. Bei Partiebezügen wird noch Nachlaß gewährt. Gegenwärtig liegen uns vor:

Ein Held des Glaubens und der Liebe. Erzählung aus der Reformationszeit in Bayern von Dr. L. Lang. Zwei Bändchen. Der „Muttergottes-Pater“ Johannes, welcher mit bewundernswertem Eifer und Muth den lutherischen Neuerungen widerstand und in den damaligen Wirren soviel zu leiden hatte, ist eine prächtig gezeichnete Gestalt; überhaupt ist die Geschichte gut geschrieben. Herrn Pfarrer Gottlieb Schoiber verdanken wir einige aus dem Volksleben genommene und vorzüglich geschriebene Erzählungen: Aus dem Leben und Der alte Bader und sein Sohn. Einige Bändchen hat Schreiber dieses verbrochen: Nach Bourdes (106. Bändchen) und Reisebilder aus dem heiligen Lande (113., 114., 115. Bändchen). Beide Reiseberichte wurden zuerst für das „Linzener Volksblatt“ geschrieben und dann mit kleinen Veränderungen zur Aufnahme in die Volksbibliothek geboten. Ich war bemüht, mehr die persönlichen Erlebnisse und gewonnenen Eindrücke in populärer Weise zu schildern — es ist keine vollendete Arbeit, es stand mir zu wenig Zeit zugebote, zum Ueberflus hat der Setzer viele Fehlgriiffe gemacht. Recht lieblich sind die Erzählungen der (Tante Emmy) Emmy Giehl: St. Josef, bitte für uns, Segen der kindlichen Liebe, Der Marienthaler (109. Bändchen) und Das Kohlenprinzesschen, Die Nebelmännlein, Hollunder-Billi, drei Märchen für die Jugend (110. Bändchen). Martha Friede, zur Illustration der sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit je eine Erzählung geschrieben (Bändchen 116–122). Sie zeigt, wie man das betreffende Werk ausüben kann und mit welch großem Segen dies belohnt wird. Fritz Walther führt uns in „Zum Frieden“ einen Musiker vor, der ohne Religion lebt, in der Krankheit jedoch durch die ihn pflegende Klosterfrau bekehrt wird. „Die Tochter des Juden“ ist eine getaupte Jüdin, über die das Taufwasser nicht vergebens geflossen ist — sie lebte und starb wie eine Heilige. Recht gut geschrieben. (104. Bändchen.) Gaetano von Otto Landsmann. Ein Graf ist in Verbindung mit geheimen Gesellschaften getreten, dadurch kommt er um seinen Glauben, wird der Feind alles Guten, seine äusserst fromme Frau und sein kindlich frommer Sohn bestehen unter den Quälereien des Grafen ein wahres Martyrium — endlich siegt die göttliche Gnade über das verurtheilte Herz des Familienvaters, er bekehrt sich und glüht vor Eifer für den Glauben und die Kirche. Pfarrer Mathias Hartl von Ach, Oberösterreich, erkent uns mit zwei Erzählungen aus dem Leben des oberösterreichischen Landvolkes: Der verhängnisvolle Ausstand, Die verlorne Tochter. Beide behandeln die Dienstmisere auf dem Lande und belehren besonders weibliche Dienstmädchen, wie verhängnisvoll es ihnen werden kann, wenn sie von der Zucht und Ordnung braver Häuser fliehend an Orte des Leichtsinns sich verdingen und wie bedauernd wert das Trachten so vieler Landmädchen ist, in die Stadt zu kommen, wo ihrer Unerfahrenheit tausend Gefahren drohen. Der Verfasser hat den Stoff sehr gut gewählt, ebenso gut behandelt und soll diesen Erstlingsversuchen nur noch recht viele Erzählungen folgen lassen. Solche Geschichten nützen mehr als die schönsten Belehrungen.

Ein muthiges Mädchen. Die Geschwister. Aus der Jugendzeit. Gracy. Vier Erzählungen für die reifere Jugend von Ottilie Stein. Ein Titelbild. G. J. Manz in Regensburg. 1891. 8°. 232 S. brosch. Preis M. 1.50.

Die christliche Gesinnung der Verfasserin spricht aus jeder der vier Erzählungen. Das „muthige Mädchen“ wagt die Reise nach Amerika, nach St. Helena in treuer Anhänglichkeit an ihre Herrschaft, ist ein Muster kindlicher Liebe. Die zweite Erzählung führt uns ein in jeder Hinsicht braves, frommes Mädchen vor, deren Bruder, der ein ebenso guter Maler als schlechter Christ ist, sich aber bekehrt; daran reiht sich eine heitere Episode aus dem Pensionatsleben; Gracy ist ein Judenmädchen, welches in einem klösterlichen Institute Unterkunft und die Gnade des rechten Glaubens findet. Wie es bei Erzählungen aus weiblicher Feder gar so häufig vorkommt, findet sich auch hier manche Weisheitsweisheit; Fremdwörter, französische, englische „Brocken“ ohne Uebersetzung sind mit Vorliebe gebroucht, so dass nur sehr gut unterrichtete Mädchen die Erzählungen ganz verstehen.

Bunte Erzählungen eines Convertiten. Von Ludwig Niedt. Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (D. Dohs) in Stuttgart. 1893. 8°. 272 S. Preis broschiert M. 2.—.

Niedt hat schon zwei sehr gute Volksschriften herausgegeben: „Lebenserfahrungen eines Convertiten“ und „Weiteres und Ernstes aus meinem Soldatenleben“. In diesen beiden Schriften schildert der Verfasser den Gang seiner Bekehrung zum katholischen Glauben, seine wirklich interessanten Erlebnisse. Manche Lebensereignisse und auffallende Begebenheiten hat Niedt erst später zu Papier gebracht und in vorliegendem Bande veröffentlicht. Erwachsenen können wir ihn bestens empfehlen: der von Eifer für seinen Glauben und von Haß gegen alle Umsturzideen erfüllte Verfasser sucht auch im Leser diese Gesinnungen zu wecken. Für Erwachsene, vornehmlich auch für Soldaten.

Clara Maitland. Erzählungen aus dem Leben eines jungen Mädchens. Dritte Auflage. Bachem in Köln. 8°. 152 S. Preis gebunden M. 1.20.

Eine Erzählung, deren Handlung sehr einfach ist, die aber seine Züge aus dem Seelenleben bringt. Die Tendenz ist sittlich rein und geeignet, das religiöse Leben zu fördern. Für gebildete Mädchen.

Das Bild von Strakoniz. Historischer Roman von Antonie Klitschge de la Grange. Nach dem Italienischen bearbeitet von M. Lügen. Zweite Auflage. Pustet in Regensburg 1893. 8°. 300 S. broschiert.

Baron Rudolf hatte sich mit Gewalt in den Besitz seines Vetzters Ludwig von Strakoniz eingebrängt; seinen Kaiser verrathend, hatte er im Dienste der Glaubensneuerer unter der Fahne Mansfelds gekämpft, während Ludwig für die Sache der katholischen Religion und des Landesfürsten eintrat. Diese Kämpfe werden hier geschildert, zugleich wird von dem wunderbaren Bilde erzählt, durch welches Octavia, die Tochter eines verarmten Ritters, die Gabe der Sprache erhielt. Für Erwachsene.

Die Socialdemokraten und ihre Väter. Erzählung von Konrad von Volanden. Kirchheim in Mainz. 1894. 8°. 379 S. Preis brosch. M. 2.20.

Die Liberalen und ihre Kinder, die Socialdemokraten, sind sehr gelungen gezeichnet. Der innige Zusammenhang zwischen den beiden ist schlagend nachgewiesen; einige Scenen sind packend. Mit Geschick ist in den Gang der Erzählung die Thatsache verflochten, daß sich die socialdemokratischen Führer bereichern auf Kosten der von ihnen Angeführten. Daß das Buch für unsere Zeit gut paßt, erfährt man aus obigem: in Arbeiterkreisen wird es viel nützen. Leider ist es für diese kostspielig — auch leidet diese neue Arbeit Volandens am selben Gebrechen, wie manche andere desselben Verfassers: sie enthält so lange Auseinandersetzungen und Unterredungen (einmal eine mit 30 Seiten) — die Entwicklung des Romanes wird dadurch gehemmt — und die Tendenz der Erzählung tritt zu sehr in den Vordergrund.

Eine geheime Sendung. Roman von E. Gerard. Uebersetzung von S. Dreß. Bachem in Köln. 8°. 323 S. Preis broschiert M. 3.—.

Ende der Achtziger-Jahre, als Deutschland und Rußland auf gespanntem Fuße standen und jede der beiden Mächte eifrig rüstete, kam der Bruder eines polnischen Landadelmannes, ein junger Officier Preußens, zu diesem auf Besuch. Der eigentliche Zweck war: Auskundschaftung der kriegerischen Vorbereitungen Rußlands. Wegen Spionage verdächtig, wurde der Officier verhaftet, wegen Mangel an Beweisen jedoch entlassen. Dafür wurde infolge eines unglücklichen Zufalles sein Bruder, der Landadelmann, verhaftet und unschuldig nach Sibirien transportiert. Um ihn zu retten, wird der Held des Romanes sein eigener Ankläger und besiegelt sein Schicksal durch Ermordung eines rohen Kosaken, der ihn schimpflich behandelt hat; seine Braut geht auf Knall und Fall ins Kloster. Im allgemeinen sind die Charaktere gut gezeichnet, die Sprache ist gewählt, eine kleine Neigung zum Realismus ist bemerkbar. Daß (S. 237) aus einem feurigen Goldsuchs im Handumdrehen ein hitziger Braun wird, ist wohl nur ein Uebersehen.

Postlagernd. Wie ich Maler wurde. Die beiden Schwestern. Drei Novellen von A. Weidenz. Bachem in Köln. 8°. 320 S. Preis brosch. M. 3.—.

Alle drei Erzählungen zeigen gewandten Stil, geschickte Charakterschilderung, positiv gläubige Grundzüge, feine Beobachtung des Seelenlebens und sind für Gebildete eine fesselnde, angenehme und lehrreiche Lectüre.

Die Kuenringer. Eine Erzählung aus Oesterreichs vergangenen Tagen für die reife Jugend und deren Freunde von Karl Ludwig, k. k. Gymnasial-Professor. Wagner in Junsbruck. 8°. 1894. 319 S. Preis broschirt fl. 1.20.

Der schön ausgestattete, in gewählter Sprache geschriebene Band behandelt die Geschichte eines österreichischen, dereinst reich begüterten Geschlechtes, der Kuenringer, denen die stattlichen Burgen: Kuenring, Weitra, Rappenstein, Aggstein, Dürrenstein gehörten. Der alte Hadmar von Kuenring ist eine überaus edle, würdige Gestalt. Noch in hohem Alter nimmt er, durch ein Gelübde gebunden, am Kreuzzuge theil und findet hiebei seinen Tod. Sein jüngster Sohn tritt ins Kloster Zwettl ein, die beiden älteren besetzen den rein erhaltenen Ehrenschild des Vaters, werden Rebellen, Mordbrenner, Raubritter; sie werden von Kaiser Friedrich II. besiegt, dann begnadigt. Hadmar stirbt auf der Reise nach Passau, wo er sich von der wegen Bedrängung des Klosters Zwettl über ihn verhängten Excommunication lösen will, und wird als Gehannter nicht kirchlich begraben. Mit dem Tode Hadmars verliert die Erzählung mehr das Interesse. Für Gebildete.

In der neuen Welt. I. Westindien und Südamerika. Ein Buch mit vielen Bildern für die Jugend. Von Josef Spillmann S. J. Mit zwei colorierten Karten. Herder in Freiburg. 4°. 380 S. Preis broschirt M. 7.—, gebunden M. 8.20.

Vorliegender Band ist eine wertvolle Bereicherung der Jugend- und Volksliteratur; was nur ein Buch wertvoll machen kann, vereinigt Spillmanns Werk. Einmal ist der Gegenstand sehr interessant: „nicht nur Berg und Thal, Strom und See, Thier- und Pflanzenwelt, Dorf und Stadt von vielfach unbekannten Ländern werden dem Leser in den lebendigsten Farben vor Augen gestellt, er lernt auch Sitte, Sage und Geschichte der Völker und das Wirken der Missionäre kennen, welche unter unjünglichen Mühen und Gefahren das Reich Gottes ausbreiten. Ueberdies fesseln nahe an 300 Illustrationen in schönster Ausführung das Auge des Beschauers; die Sprache ist eine gewandte, die Darstellung äußerst anregend, populär und allgemein verständlich und die Frucht der Lektüre: ein Reichthum von Kenntnissen, Bildung des Geistes und Herzens — mit einem Worte: ein Schatz für Volks- und Mittelschul-Bibliotheken. In Text und Illustration ohne Anstoß. Capitel: 1. Columbus und Westindien. 2. Im Lande der Inkas. 3. die Südspitze. 4. Am La Plata. 5. Brasilien. 6. Die Länder im Norden Südamerikas.

Drückende Fesseln. Roman von M. Lenzen di Sebregondi. Bachem in Köln. 8°. 282 S. Preis broschirt M. 3.—.

Eine verwickelte Geschichte. Ein Wilderer und verkommener Mensch erschießt während einer Jagd aus Rache den edlen Förster Pernolz, zieht aber den Gutsherrn Grafen Wozfischen, der im selben Augenblicke sein Gewehr auf ein Stück Wild abgefeuert. Die gräflichen Söhne glauben diese Beschuldigung; der eine, Graf Adolf, nimmt den eigentlichen Mörder in sein Haus, überträgt ihm die einflussreichsten Stellen, lässt sich von dem gemeinen Menschen tyrannisieren, finanziell auslaugen, um alle Lebensfreude bringen, aus Furcht, der Mensch könnte ausreden und die That des alten Grafen bekanntmachen. Der zweite, Graf Ludwig, nimmt sich um den Sohn des erschossenen Försters an, zieht ihn wie das eigene Kind auf und nachdem durch einen Augenzeugen, der durch viele Jahre geschwiegen, endlich der eigentliche Mörder des Försters verrathen und die Unschuld des alten Grafen ans Tageslicht gebracht war, vererbt Graf Ludwig seinem Schützling all seinen Reichthum, den gräflichen Namen und hilft ihm zur Hand der edlen, jungfräulichen Tochter seines Bruders Adolf. Manches klingt nicht recht wahrscheinlich; ohne eine tadelnde Bemerkung wird erzählt, daß der junge, sonst so brave Pernolz sich im Duell manche Narbe geholt. Daß Graf Ludwig letzterem so zugethan ist, hat seinen Grund auch darin, weil er dessen Mutter

geliebt, ohne ihr jedoch durch die geringste Gedankenlücke nahezutreten. Im übrigen ist alles gut und sittlich und gebildeten Kreisen zu empfehlen.

Der Prinzessenthurm. Novelle von A. von Limburg. Bachem in Köln. 8°. 315 S. Preis broschirt M. 3.—.

Eine fein angelegte Erzählung, die sich in aristokratischen Kreisen abwickelt und auch für Leute mit feinerer Bildung eignet. Ein junger Baron, dem schon von Kindesagen an seines Vaters Mündel, eine reiche Erbin, zur Heirat zugedacht ist, verliebt sich in eine Gärtnerstochter. Der alte Papa nimmt diese als Gesellschaftsdame für seine Schwester, damit sich der verliebte Sohn im täglichen Verkehre von deren Untauglichkeit, seine Frau zu werden, überzeuge. Die Absicht gelingt, alles geht nach des Vaters Wunsch, der junge Baron gibt dem Mündel des Vaters den verdienten Vorzug, er nimmt sie und ihr Geld obendrein.

Treu im Kampf. Roman von Heribert Bauer. Bachem in Köln. 8°. 296 S. Preis broschirt M. 3.—.

Aus dem Leben höherer Officierskreise. Sittlich rein. Die erste Hälfte des Romanes ist etwas langweilig, in der zweiten kommt es zu größerer Lebendigkeit, ja manche Scenen sind sogar spannend. Schreibweise gefällig, Ausstattung wie bei den meisten Bachem'schen Werken elegant, der Preis dementsprechend.

Baalsopfer. Novellen von M. Herbert. Bachem in Köln. 8°. 326 S. Preis broschirt M. 3.25.

Gewandtheit der Sprache, Feinheit der Charakterzeichnung, sittliche Reinheit sind hervorragende Eigenschaften der fünf Novellen. Schöner wäre es noch, wenn an Asra von Zehren mehr das veröhnliche, vergessende Moment hervortreten würde, so wäre es einem fühlenden, christlichen Herzen sympathischer. Sonst für gebildete Kreise eine sehr gute Lectüre.

Eine Dorfnihilistin. Novelle von E. von Dinklage. Nebst sieben weiteren Novellen derselben Verfasserin. Bachem in Köln. 8°. 380 S. Preis M. 4.—.

Das muß man rückhaltslos anerkennen, die Verfasserin führt eine elegante Feder, der jeder moralische oder religiöse Anstoß fernliegt. Zu mancher Scene und Charakterzeichnung wird freilich der verständige Leser den Kopf schütteln und denken: so ist's und geschieht's nicht im wirklichen Leben. Namentlich die Hauptfigur der Haupterzählung, die Nihilistin, ist nicht der Wirklichkeit entsprechend.

Haus Cardigan. Historische Erzählung von Philipp Laicus. Kirchheim in Mainz. 1893. 8°. 404 S. Preis M. 4.—.

Zur Zeit, da die kaiserliche Elisabeth von England gegen die katholische Kirche so unmeniglich wüthete, wurden besonders die der Kirche treu gebliebenen altabelligen Häuser Cardigan und Radnor schwer geprüft und verfolgt. Die Erzählung dieser wechselvollen Geschichte ist gut verschlungen mit der Geschichte jener stürmischen Zeit überhaupt; von Anfang bis zum Ende fesselnd und bestens allen lesegewandten Kreisen empfohlen.

Berühmte Seefahrer und Entdecker. Von Gerhard Hennes. Mit vielen Abbildungen. A. Russell in Münster. gr. 8°. 89 S. broschirt.

Das ist einmal eine ganz eminente lehrreiche Volksschrift. Der Verfasser schreibt so einfach, so leichtverständlich und weiß den Gegenstand: die Entdeckungen der Phönicië, Normannen, Bothencourts, Heinrich des Seefahrers, Barthol. Diaz, Christoph Columbus, Vasco de Gama, Ferd. Cortez u. s. w. durch Einflechtung verschiedener kurzer Erzählungen, culturhistorischer Bemerkungen wirklich recht anziehend zu gestalten. Ganz in religiösem Geiste geschrieben. Sehr gut für das Volk und die Jugend.

Prinz Eugen von Savoyen, Oesterreichs größter Feldherr und edelster Staatsmann. Von Josef Maurer. Russell in Münster. gr. 8°. 171 S. Preis gebunden in Leinwand M. 2.90.

Auch sehr gut für Volksbibliotheken. Mit patriotischem Sinne hat der leider vor kurzem verstorbene, um die Volksliteratur und vaterländische Geschichte so hochverdiente Pfarrer Maurer das Bild dieses großen Helben und edlen, christlichen Mannes ausgearbeitet. Daß auf die Zeitereignisse und Kriege, an denen sich der berühmte Feldherr theilte, gebührende Rücksicht genommen ist, versteht

sich von selbst. Schriften, wie die vorliegende, sind keine bloßen Zeittodtschläger, sondern sie bilden und belehren.

Die französische Revolution, deren Ursachen, bezeichnendste Erscheinungen und Begebenheiten. Die Schicksale Ludwig XVI. und der Seinigen. Eine zeitgemäße historische Betrachtung für jung und alt von M. Jakob. Mit vielen Abbildungen. Ruffell in Münster. gr. 8°. 132 S. Preis broschirt M. 2.—

Der Verfasser hat aus den besten Quellen geschöpft. Die in den Provinzen verübten Greuel sind kurz berührt, desto eingehender sind die traurigen Vorgänge in Paris geschildert. Eine gar lehrreiche Schrift für unsere Zeit, daher für Volksbibliotheken ganz angezeigt.

Die Kreuzzüge. Für die Jugend bearbeitet von G. Hennes, Lehrer. Mit vielen Abbildungen. Ruffell in Münster. gr. 8°. 114 S. Preis brosch. M. 1.80.

Ueber Ursachen, Fort- und Ausgang der Kreuzzüge gibt das Büchlein leichtverständlichen Unterricht, so daß Studenten, Bürgerkinder, Landleute es mit Interesse und Nutzen lesen werden.

Leben und Thaten des scharfsinnigen Junkers Don Quijote von La Mancha. Von Miguel de Cervantes Saavedra. Für Haus und Schule bearbeitet von M. Hübnert. Mit vielen Abbildungen. Erster Theil. Ruffell in Münster. gr. 8°. 132 S. Preis broschirt M. 2.—

Das Vergnügen, aus diesem gut geschriebenen Büchlein die unsterblichen Heldenthaten des „Ritters von der traurigen Gestalt“ kennen zu lernen und hierin Stoff zur Erheiterung in Fülle zu finden, kann man Studenten und allen, die diese Spässe verstehen, ohne Bedenken gönnen.

Der Rhein und der Müller Hadlauf. Der Amselfönig. Zwei Märchen von Franz Sträßle. Benziger in Einsiedeln. 1892. kl. 8°. 148 S. gebunden.

Zwei ansprechende, liebe Märchen mit sittlichem Hintergrunde — lesbar für jung und alt.

Weh dem, der lügt. Das Kind seiner Mutter. Zwei Erzählungen von Paul Torriedt. Ruffell in Münster. 8°. 52 S. broschirt.

Ein Küchenjunge befreit durch eigene große Opfer einen Gefangenen. Der Sohn eines Försters, der im Kriege sein Leben verliert, nimmt sich mit aufopfernder Liebe der Mutter an. Für jung und alt.

Markgräfin Agnes oder das wunderthätige Bild von Burgau. Eine Erzählung aus der Zeit der Kreuzzüge von einem katholischen Priester. Regensburg. G. F. Manz. 1891. 12°. 159 S. Preis broschirt M. —.80.

Für das Volk ganz vorzüglich. Wohl ist der Gegenstand der Erzählung ein stark abgenützter — mit einigen Abänderungen so eine Art Genovesa-Geschichte; aber das Volk liest sie gewiß gern und mit Nutzen. Der Verfasser schreibt gut, trifft den rechten Volkston und bemüht sich, den Leser mit den heiligen Stätten Palästinas bekannt zu machen. Für reife Jugend und Erwachsene.

Kämpfe und Kronen. Eine Erzählung aus Ennam von Josef Spillmann S. J. Mit vier Bildern. Herder in Freiburg. 1894. 8°. 106 S. Preis gebunden M. 1.—

Held der Erzählung ist ein christlicher Knabe in Annam; er war Edelknabe am Hofe des Kaisers Tu-Dück, den der Verfasser unter gräßlichen Gotteslästerungen, unter bestialischen Ausbrüchen der Wuth und Verzweiflung, bedrängt durch dämonische Erscheinungen sterben läßt. In den auf dessen Tod folgenden Wirren und Verfolgungen der Christen gerieth auch unser junger Glaubensheld in harte Gefangenschaft und Marter und starb eines heldenmüthigen Todes. Für die zarte Jugend zu grell und derb, auch zu wenig leicht verständlich, für lesegewandte reife Jugend brauchbar, ja dienlich zur Befestigung im Glauben.

Der Gefangene des Corjaren. Eine Erzählung von F. S. Mit vier Bildern. Herder in Freiburg. 1894. 8°. 90 S. Preis gebunden M. 1.—

Auch hier gibt ein von Corjaren entführter Knabe das schönste Beispiel des Gottvertrauens in Leiden und des Bekenntnisses des Glaubens. Die Geschichte

weist zumeist edle Charaktere auf, ist ohne allen Anstoß, nur wünschen wir S. 36 das Wort: *Mal detto!* weg.

Liebet eure Feinde. Eine Erzählung aus den Maori-Kriegen auf Neu-Seeland. Von Josef Spillmann. Mit vier Bildern. Herder in Freiburg. 8°. 1894. 79 S. Preis gebunden M. —.80.

Wiederholt empfehlen wir diese in zweiter Auflage erschienene sehr lehrreiche Erzählung unserem christlichen Volke und der Jugend.

Der Schwur des Huronenhäuptlings. Eine Erzählung aus der älteren Missionsgeschichte Canadas. Dem Englischen des Mc. Sherrys frei nach-erzählt von Anton Huonder S. J. Mit vier Bildern. Herder in Freiburg. 1894. 8°. 101 S. Preis gebunden M. 1.—.

Die hier erzählte Indianergeschichte spielte sich ab um die Mitte des 17. Jahrhunderts. Ein Missionär aus der Gesellschaft Jesu hatte einen Huronenstamm zum Christenthum bekehrt und fuhr in Begleitung mehrerer Neubefehrier zu den feindseligen Irokesen, um auch unter ihnen die Lehre Jesu Christi zu verkünden. Doch diese überfallen den Priester sammt den Begleitern, nach vielen Qualen sollen die Gefangenen getödtet werden — im letzten Augenblicke jedoch kommt Rettung. Der Missionär hatte Gelegenheit gefunden, als Gefangener den Samen des Evangeliums auszustreuen und nicht vergebens, nach Jahren war unter den Irokesen eine christliche Gemeinde. Es ist alles gut an der Erzählung, nur Ausdrücke, wie: „Canaille“, „Huronenteufel“ billigen wir nicht, namentlich in einer Jugendschrift.

Das Wiedersehen im Felde. Eine Erzählung für die Jugend von P. Hermann Koneberg O. S. B. Zweite Auflage. 1891. Kösel in Rempten. 8°. Preis broschirt M. 1.—, gebunden M. 1.20.

Mehrere, die in ihrer Kindheit Freunde und Spielgenossen waren, kommen in die verschiedensten Lebensverhältnisse; durch einen Zufall sehen sie sich wieder während des deutsch-französischen Krieges, und zwar am Sterbebette eines schwer verwundeten Jugendgenossen. Die Geschichte ist ganz einfach, kurz, aber durch Einsflechten von Legenden u. dgl. brachte es der Verfasser doch auf 112 Seiten.

Der rothe Hahn auf der Burg Markstetten. Eine socialgeschichtliche Novelle aus dem Bauernkriege. Von Gustav Zeile, Pfarrer. Kösel in Rempten. 1893. 8°. 75 S. Preis broschirt M. —.90, gebunden M. 1.10.

Erwachsene nehmen mit Hilfe dieser gut geschriebenen Erzählung einen Einblick in die trostlose Zeit der religiösen und socialen Zersahrenheit der Reformationszeit und sehen, wie selbst in einfachen Landgemeinden alle Leiden-schaften entseßt wurden, die größte Verrohung sich der Gemüther bemächtigte, die schrecklichsten Greuel verübt wurden, nachdem gewissenlose Heßer und Verführer dem Volke den Glauben genommen. Ein lehrreiches Bild für unsere Zeit. Die Ausdrücke „social“, „Proletariat“ sind nicht allgemein verständlich.

Die katholische Jugend-Bibliothek von Kösel bringt nebst den schon empfohlenen Erzählungen im achten Bändchen: Das Leben der hl. Elisabeth. Ein Büchlein für die liebe Jugend bearbeitet von Hugo Wehner. Mit zwei sehr schönen Bildern. 1894. 8°. 64 S. Preis brosch. M. —.90, gebd. M. 1.10.

Wie die hl. Elisabeth eine der beliebtesten Heiligen ist, so ist auch die vorliegende Lebensbeschreibung eine der volksthümlichsten, lieblichsten und lehrreichsten; sie gehört in jede Pfarrbibliothek.

Ebenso brauchbar und empfehlenswert ist: Die heilige Weihnachtszeit und ihre Feier. Ein Büchlein für die liebe Jugend. Herausgegeben von Josef Pötsch. Zwei Bilder. Kösel. 1894. 8°. Preis broschirt M. —.90, gebunden M. 1.10.

Jung und alt wird diese einfache, herzliche Erklärung der Feste des Weihnachtstretes, des Festgeheimnisses, ihrer Feier in Kirche und Familie gern und mit Nutzen lesen.

Christoph Columbus, der kühne Entdecker der neuen Welt in seinem Leben und Wirken. Schilderung für die reifere Jugend von Msgr. Joh. Panholzer in Wien. — Der hl. Karl Borromäus und seine Zeit.

Ein culturhistorisches Bild zur Belehrung alter und junger Christen von Adalbert Lorenz, Bürgerichullehrer. 38. Gabe der „Herediät“. Königgrätz. Pospisil. 1894. kl. 8°. 184 S. broschirt.

Eine recht gelungene Darstellung des weltgeschichtlichen Ereignisses der Entdeckung Amerikas; sowohl die Person des Entdeckers Columbus, wie auch sein Wirken sind in anziehender Weise geschildert. — Die interessante Biographie des hl. Karl Borromäus führt zugleich ein in die Geschichte der Reformation. Für ganz reife Jugend und das Volk ein sehr gutes Buch.

Ulrich von Wehrstein oder Geschichte eines fahrenden Ritters. Eine Erzählung für die liebe Jugend aus der Zeit der Kreuzzüge von M. Lehmann. Pustet in Regensburg. 1889. 8°. 159 S. Preis broschirt M. —.90.

Ulrich war in seiner Jugend ein gutes, aber auch ein leichtes Blut, muthwillig und waghalsig; er wurde zu Erziehung und Unterricht in das Kloster Beuron gebracht, aber die gelehrten Sachen widerten ihn an, er zog lieber als fahrender Ritter auf Abenteuer aus, theilte Hiebe aus, erhielt deren auch nicht wenige, nahm zur Zeit des hl. Bernhard das Kreuz, von den Türken gefangen, rettete er als Sklave seinem Herrn das Leben, gewann dadurch die Freiheit und kam glücklich in die Heimat, wo er im Kloster seine Tage beschloß.

Der Waffenschmied. Eine Erzählung für die liebe Jugend aus der Zeit des Faustrechtes von M. Lehmann. Pustet in Regensburg. 8°. 1889. 166 S. Preis broschirt M. —.90.

Zwei Raubritter treiben ihr Unwesen, werden besiegt, der eine fällt im Kampfe, der zweite ergreift den Weg der Buße, wird bei den pfälzirenden Mönchen eines Klosters untergebracht. Mit Kaiser Rudolf von Habsburg zieht endlich Ruhe und Sicherheit ins ganze Land. Ein gutes Zeitgemälde für Alle. Seite 33 statt „kaiserliche“ Zeit richtig „kaiserlose“.

Grüner Epheu. Von M. Lehmann. Pustet in Regensburg. 1889. 8°. 155 S. Preis broschirt M. —.90.

Eine Sammlung von vier Erzählungen: 1. Die verhängnisvollen Wechsel. Der Sohn eines reichen englischen Kaufmannes kommt nach Paris, läßt sich in seiner Unerfahrenheit von Gaunern umgarnen, er wird von ihnen all' seiner Habe und auch der vom Vater ihm mitgegebenen Wechsel beraubt; gerade diese aber führen zur Entdeckung der Verbrecher. 2. Ein edler Mann. Ulrich Friedheim, ein reicher Mann, kauft einen wegen mehrfacher Raubansfälle gefürchteten Wald, läßt ihn lichten und besiedeln, womit er der ganzen Gegend eine große Wohlthat erweist. 3. Der Einsiedler von Oberthal. Geschichte eines lustigen Musikanten, der nach überstandener großer Lebensgefahr ein Einsiedler geworden. 4. Rache des Negers. Ein in Dürftigkeit lebender junger Mann verläßt seine Mutter, wandert nach Amerika aus, wird sehr reich und ebenso hartherzig; die Neger seiner Plantage verschwören sich gegen ihren Peiniger; ein Sklave, Tom, rettet trotz erlittener schimpflicher Behandlung seinem Herrn das Leben, und dieser kommt dadurch zu gänzlicher Sinnesänderung. Eine gute Volkschrift. Seite 137 ein Druckfehler „sie banden ihn mit starken Schritten“ statt „Stricken.“

Den Muth nicht verlieren. Eine Erzählung aus dem irischen Volksleben. Von M. Lehmann. Pustet in Regensburg. 1889. 8°. 135 S. Preis broschirt M. —.90.

Der Lebens- und Bildungsgang eines jungen Irländers, bis er Priester wird. Von der Mutter Gott geweiht, erhält der junge Patrik den ersten Unterricht von seinem frommen Ortspfarrer und strebt mit ungebrochener Ausdauer seinem erhabenen Ziel nach. Besonders für Studenten gut. Man lernt auch die Verhältnisse des irländischen Volkes kennen.

Weißes Lilien. Mehrreiche Erzählungen für die liebe Jugend. Von M. Lehmann. Pustet in Regensburg. 1889. 8°. 174 S. Preis brosch. M. —.90.

Die erste Erzählung führt uns in die ersten Jahrhunderte des Christenthums zurück und zeigt uns die fromme Jungfrau Valeria, die zur Marter geführt wird; ehe sie den Richtplatz erreicht, wird Constantins Edict, wodurch die christliche

Religion als frei erklärt wird, verkündet und Valeria wird befreit. Die zweite Geschichte handelt von dem braven Ziehsohne eines polnischen Edelmannes, der durch Verleumdung in Bedrängnis geräth; seine Unschuld kommt aber ans Tageslicht. In der dritten Erzählung übt der verbannte Kaiser Napoleon I. einen Act der Barmherzigkeit an einem bedrängten Mädchen. Fehlerlos und von allgemeiner Brauchbarkeit.

Arme Elise. Eine Erzählung für Jugend und Volk. Von M. Lehmann. Pustet in Regensburg. 1889. 8°. 173 S. Preis M. —.90.

Während einer Hochzeitsfeier rauben die Mauren dem Spanier Don Juan von Golbez sein Töchterlein. Der trostlose Vater gelobt eine Pilgerfahrt ins heilige Land. In Zoppe findet er wirklich sein Kind Elise wieder. Tendenz: Gott verläßt die Seinen nicht. Für größere Schüler und alle Erwachsenen.

Raphael. Illustrierte Zeitschrift für die reisere Jugend und das Volk. Redigiert von F. M. Schmidinger. XV. Jahrgang. 1893. 2. Auer in Donauwörth. 4°. Jährlich 52 Nummern. Preis halbjährlich fl. —.75.

Eine in jeder Hinsicht vorzügliche Zeitschrift, der wir die weiteste Verbreitung aus vollem Herzen wünschen. Redacteur Schmidinger ist ein durch und durch christlicher, für das Wohl der Jugend begeisterter Mann. Besonders seit er die Redaction führt, ist der „Raphael“ ein unbezahlbarer Schatz für die männliche Jugend, namentlich für Studenten, junge Arbeiter; er erzählt so gemüthlich, mit der unverkennbaren Absicht, Herz und Verstand der jungen Leser zu bilden und zu veredeln; dem entsprechend der Inhalt: Belehrendes, Erbauendes, Unterhaltendes; Erzählungen, Lebens- und Geschichtsbilder, aus der Länder- und Völkerkunde, aus der Natur- und Gesundheitslehre. Harmlose Anekdoten dienen als Würze. Der Bildersmuck ist ebenso reich als schön. Den niederen Preis kann bald jeder Geselle, jedes Studentlein erschwingen.

Es wird Licht. Deutsches Culturbild aus dem 8. Jahrhundert. Von Konrad von Volanden. Pustet in Regensburg. 1894. 8°. 307 S. Preis broschirt M. 1.80.

Der Friling Waisar lernt auf seinen Kriegszügen mit Pipin die christliche Religion kennen und läßt sich taufen; desgleichen Abbot, der früher durch Sittenlosigkeit sich hervorthat, seine Frau verstoßen und eine Jungfrau für sich rauben wollte. Der Verfasser zeigt die Verbreitung des Evangeliums durch den heiligen Bonifaz und den veredelnden Einfluß desselben auf die Gesittung der Deutschen. Für gewandte Leser aus allen Ständen.

In Nacht und Todesschatten. König Rathodo. Deutsche Culturbilder aus dem 7. Jahrhundert von Konrad von Volanden. Pustet in Regensburg. 1893. 8°. 228 S. Preis broschirt M. 1.—.

Während im obigen die Missionsthätigkeit des heiligen Bischofs Bonifacius geschildert wird, werden wir im vorliegenden Werke mit anderen von glühendem Eifer für die Ausbreitung des Christenthums besetzten apostolischen Männern und ihrem Wirken bekannt: St. Kilian, Willibrord und Wulfram. Sehr interessant.

Schlichte Leute. Erzählungen aus dem westfälischen Volksleben. Von F. W. Grimme. Zweite Auflage. Ferd. Schöningh in Paderborn. 1891. 8°. 400 S. Preis broschirt M. 2.80.

Wer sich für das Volksleben überhaupt und insbesondere für Sitten, Charakter, Gebräuche des westfälischen Volkes interessiert, findet an besagtem Buche eine anziehende, von religiösem Geiste durchwehte Schilderung mit farbenreichen Bildern. Wäre manche Ausführung bündiger, so wär's dem Ganzen zu höherem Werte. Für Volksbibliotheken.

Novellen für die Familie. Wahrheit und Erfindung. Von Emmy Giehl. Ferd. Schöningh in Paderborn. 1893. 8°. 260 S. Preis broschirt M. 3.—.

Zwei Erzählungen enthält das Buch. Die bekannte und gern gelesene Verfasserin will Mädchen von 15 Jahren an (aus besseren Ständen) eine harmlose Lectüre bieten. Diese Novellen, wohl etwas sentimental gehalten, aber in der edelsten Absicht geschrieben, sind den Leserinnen auch nützlich; an drastischen Bei-

spielen sieht man, wie Gottes Hand dem Menschen seinen Stand weist, wie vorsichtig Mädchen in der Wahl eines Mannes sein sollen, daß sie nicht von augenblicklicher Aufwallung sich hinreißen lassen dürfen.

Ein böser Traum. Auch ein Dichter. Zwei Erzählungen von Paul Torriedt. Kussell in Münster. 8°. 48 S. broschirt.

Zwei hübsche Geschichten für die Jugend.

Feststunden der studierenden Jugend. Eine Festgabe von Doctor Juvenalis Montanus. Erstes Bändchen. 8°. Kussell. 98 S. broschirt.

Kurze Mittheilungen und Belehrungen über heilige Zeiten und Feste, deren Ursprung, Bräuche, Legenden und ähnliches für Studenten der niederen Classen. Der Ausdruck: Josef, der Gemahl Mariens, ist weit weniger sympathisch, als „Bräutigam“.

Das Kirchenjahr, durchlebt von guten Kindern. Von Marie Weizenmüller. Kussell, 8°. 120 S. broschirt.

Wir glauben, daß außer der zarten Jugend auch ältere Leser an dieser kindlich frommen Einführung in das Verständniß der Feste Gefallen finden werden.

Der kleine Tiroler oder: Die Macht der kindlichen Liebe. Eine Erzählung aus dem Tiroler Freiheitskampfe im Jahre 1809. Von Robert Weizenhofer, Professor in Seitenstetten. Ebenhöch (H. Korb) in Linz. 1895. 8°. 132 S. Preis gebunden fl. — 60.

Eine patriotische, sittenreine Jugendschrift. Wendelin, der Held der Geschichte, ist ein offener Kopf und würdiger Sohn des kaisertreuen, tapferen Tirolervolkes. Dafür, daß Wendelin einen nächtlichen Ueberfall der Feinde vereitelt hat, soll sein Vater erschossen werden; getrieben von kindlicher Liebe verläßt der Sohn das sichere Versteck und liefert sich selbst aus — im Momente der höchsten Gefahr wird der junge Held gerettet durch einen feindlichen Officier, dessen rettender Engel er dereinst gewesen. Bestens empfohlen.

Pastoral = Fragen und = Fälle.

I. (Etwas über Censuren und Irregularitäten.)

Cajus, unehelicher Sohn eines protestantischen Vaters und einer katholischen Mutter, hat päpstliche Dispense erhalten, um im Alter von 22 $\frac{3}{4}$ Jahren zum Priester geweiht zu werden, nachdem er ein Jahr vorher mit Dispense seines Ordinarius zugleich mit seinen Kursgenossen die Diaconatsweihe empfangen hatte. Gegen Ende seiner Gymnasialstudien hatte ihn irreligiöse Lectüre um allen religiösen Glauben gebracht; er wurde ein frivoler Religionspötker. Daß auf die Sünden gegen den Glauben Kirchenstrafen gesetzt seien, war ihm nicht unbekannt. Das erste Jahr seines akademischen Studiums hindurch gestattete er sich alle Freiheiten. Er betheiligte sich sehr viel an den studentischen Mensuren; einmal verwundete er ohne alle Absicht seinen Gegner schwer. Nachdem ihm sein leichtfertiges Leben allen Seelenfrieden geraubt hatte, wurde er durch Gottes Gnade empfänglich für die Mahnungen eines tugendhaften Freundes, gieng wieder einmal zu den heiligen Sacramenten und kam zum Entschlusse, Priester zu werden. Aber er ist noch beunruhigt, weil er in seiner Beichte auf die allgemeine Anklage hin: „zwei Jahre hindurch lebte ich ohne allen Glauben und ohne alle Religion“, nicht weiter ausgefragt wurde, und seine Betheiligung an den aka-